

# Worte der Anerkennung an die "Schweizer-Schule"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **2 (1916)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524679>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Worte der Anerkennung an die „Schweizer-Schule“.

In letzter Nummer haben wir bereits auf die Worte der Anerkennung hingewiesen, mit denen der verehrte Herr Staatsrat Burgener, Vorsteher des Erziehungsamtes des Kantons Wallis und der Zentral-Präsident der Konferenz schweizerischer Erziehungsdirektoren, unser Blatt beehrt hat. Wir lassen sie hier folgen.

„Vor Jahresfrist haben die katholischen Schulvereinigungen der Schweiz eine neue pädagogische Zeitschrift, die „Schweizer-Schule“, geschaffen. Es war ohne Zweifel eine sehr gewagte Tat, mitten im gewaltigen Kriegslärm, der unsere Grenzen umtobt, zu einer Zeit, wo niemand wissen konnte, ob die unheilvolle Kriegsfurie nicht auch die Marken unseres Vaterlandes überschreiten werde, ein Werk von so großer Tragweite und Verantwortlichkeit zu gründen. Die gütige Vorsehung hat uns glücklicherweise bisan vor der unmittelbaren Beteiligung am vernichtenden Weltkriege bewahrt. Und so konnte das kühn unternommene Werk der katholischen Schulvereine verhältnismäßig ohne außerordentliche Schwierigkeiten seinen Fortgang nehmen und das aufgestellte Programm zur Ausführung bringen.

Wir haben mit hohem Interesse den ersten Jahrgang der „Schweizer-Schule“ verfolgt und sind zur vollen Überzeugung gekommen, daß diese Zeitschrift berufen ist, das Zentralorgan der gesamten katholischen Lehrerschaft der Schweiz zu werden. Die Zahl von über 2000 Beziehern, die sich die Zeitschrift im ersten Jahr schon erobert hat, ist ein unzweideutiger Beweis, daß die „Schweizer-Schule“ dem entspricht, was man in den weitesten Kreisen der katholischen Lehrerschaft von ihr erwartet.

Begreiflicherweise kostete es Erziehungsamt und Lehrerschaft ein nicht geringes Opfer, die eigene Schulzeitschrift, den „Erziehungsfreund“, eingehen zu lassen, und nur eine ganz großzügige Auffassung, wie sie in folgenden Sätzen sich ausspricht, konnte über die Bedenken hinwegkommen:

„Für die Schule ist nur das Beste gut genug“. Wie könnten wir aber allein und aus eigenen Mitteln eine Schulzeitschrift herstellen, die ganz auf der Höhe der heutigen Anforderungen steht? Das wird auf die Dauer, wie die Erfahrung lehrt, nur den vereinten Kräften der ganzen schweizerischen katholischen Lehrerschaft gelingen. Darum wollen wir nicht länger getrennt marschieren, sondern unser wackeres Trüpplein dem großen Heereshaufen zuführen. So sehr wir sonst, und gerade auf dem Gebiete der Schule, überzeugte Föderalisten sind, diese Zentralisation wird uns keinen Schaden, sondern nur Nutzen und Vorteile einbringen.

Eine ebenso wohlwollende Beurteilung erfährt unser Blatt durch den bisherigen Leiter des „Erziehungsfreundes“, H. D. Schulinspektor J. Werlen:

„Wer die „Schweizer-Schule“ in ihrem ersten Jahrgang kennen gelernt hat, wird sich sagen, das ist endlich einmal eine katholische, schweizerische Schulzeitschrift, wie wir sie brauchen: reichhaltig und gediegen, grundsätzlich katholisch und wissenschaftlich hoch stehend, alle Schulverhältnisse der Schweiz berücksichtigend und darum geeignet, das Fachorgan der kath. Schulmänner der Schweiz zu sein.“

Dank für diese Anerkennung des Wortes, doppelten Dank für die Anerkennung der Tat! Die „Schweizer-Schule“ grüßt alle Freunde vom Rhein bis zur Rhone!